

Gesundheitsförderung
Schweiz

Geschäftsbericht 2015

492 133 Kinder & Jugendliche können durch Programme und Projekte erreicht werden.

196 000 Arbeitnehmende sind in Friendly Work Space Betrieben beschäftigt.

455 000 Teilnehmende am «slowUp» – familienfreundlichen Bewegungstagen in der ganzen Schweiz.

INHALTSVERZEICHNIS

3 VORWORT

4 GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ

6 ORGANISATION

7 HIGHLIGHT

8 ERNÄHRUNG UND BEWEGUNG

14 PSYCHISCHE GESUNDHEIT
UND STRESS

20 GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND
PRÄVENTION STÄRKEN

26 ZAHLEN UND FAKTEN

DIFFERENZIERTE PRÄVENTION

Jeder Lebensabschnitt bringt eigene gesundheitliche Herausforderungen mit sich. Gesundheitsförderung Schweiz erarbeitet differenzierte Programme für Kinder, Jugendliche, für die erwerbstätige Bevölkerung und für ältere Menschen.

Der demografische Wandel verführt oft zu Aussagen, die von einem besorgten bis düsteren Unterton begleitet sind. Natürlich hat die höhere Lebenserwartung auch ihre Kehrseite. Doch die Probleme und Herausforderungen sind in vielen Bereichen vorhersehbar und dadurch auch lösbar.

Die Autonomie älterer Menschen erhalten und stärken war das Hauptziel von «Via», dem Pilotprojekt zur Gesundheitsförderung im Alter. Die Erfahrungen mit «Via» sollen nun in die Kantonalen Aktionsprogramme einfließen. Ein Erfolgsmodell, das sich bereits beim Gesunden Körpergewicht bewährt hat. Die Kantone können die Programme ihren spezifischen Bedürfnissen entsprechend gestalten, was sehr geschätzt wird. Gleichzeitig begrüsst die Mehrheit von ihnen die Koordination durch ein nationales Programm. Gemeinsam geht vieles leichter – das gilt besonders beim Thema Alter.



Heidi Hanselmann
Präsidentin des Stiftungsrats

Mit der gesundheitspolitischen Agenda «Gesundheit 2020» betont der Bundesrat die Bedeutung der Prävention. Im Frühjahr 2016 wird die Nationale Strategie nichtübertragbarer Krankheiten verabschiedet.

Gesundheitsförderung Schweiz leistet mit ihren Schwerpunkten Gesundes Körpergewicht, Psychische Gesundheit und Gesundheitsförderung für ältere Menschen einen wichtigen Beitrag zu dieser Strategie. Unsere Programme ermöglichen praktische Erfahrungen und liefern dank eines umsichtigen Monitorings wichtige Daten und Erkenntnisse über die Wirksamkeit präventiver Massnahmen. Bei den kantonalen Aktionsprogrammen werden diese Dienstleistungen seit langem geschätzt. Ob Gemeinde, Kanton oder Bund: Wissen, Information, Vernetzung und Koordination schaffen die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Gesundheitspolitik.



Dr. Thomas Mattig
Direktor
Gesundheitsförderung Schweiz

GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ AUF EINEN BLICK

WAS IST GESUNDHEIT?

Gesundheitsförderung Schweiz orientiert sich an der Gesundheitsdefinition der WHO. Demnach ist Gesundheit mehr als das Freisein von psychischen oder physischen Beeinträchtigungen. Sie ist auch nicht ein «Kapital», das nach und nach aufgebraucht wird. In jeder Lebensphase und in jeder Verfassung können Elemente der Gesundheit verwirklicht werden. Darum ist ein Mensch nicht entweder gesund oder krank, sondern er kann gemäss seinen Kräften und Möglichkeiten Verantwortung übernehmen für seine Gesundheit.

WAS IST GESUNDHEITSFÖRDERUNG?

Prävention und Gesundheitsförderung dienen der Erhaltung und Stärkung der Gesundheit. Prävention umfasst Massnahmen zur Verhütung von ansteckenden oder nicht ansteckenden Krankheiten. Gesundheitsförderung setzt sich zum Ziel, gesundheitliche Ressourcen und Potenziale von Menschen zu stärken. Beide Ansätze ergänzen sich gegenseitig im Bestreben, möglichst vielen Menschen ein gesundes Leben zu ermöglichen.

WAS IST UNSER AUFTRAG?

Unsere Basis ist das Krankenversicherungsgesetz (Art. 19). Mit gesetzlichem Auftrag initiiert, koordiniert und evaluiert Gesundheitsförderung Schweiz Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und zur Verhütung von Krankheiten.

WER IST DIE STIFTUNG?

Gesundheitsförderung Schweiz wird als privatrechtliche Stiftung von Kantonen und Versicherern getragen. Sie vereint zudem Vertreter des Bundes, der Suva, der Medizinal- und Heilberufe, der Wissenschaft, der auf dem Gebiet der Krankheitsverhütung tätigen Fachverbände und weiterer Organisationen.

WAS IST UNSERE STRATEGIE?

Gesundheitsförderung Schweiz verfolgt eine langfristige Strategie (2007–2018). Damit die Stiftung ihren Auftrag mit den ihr anvertrauten Mitteln effizient umsetzen kann, konzentriert sie sich auf drei Themen.

- Ernährung und Bewegung
- Psychische Gesundheit / Stress
- Gesundheitsförderung und Prävention stärken

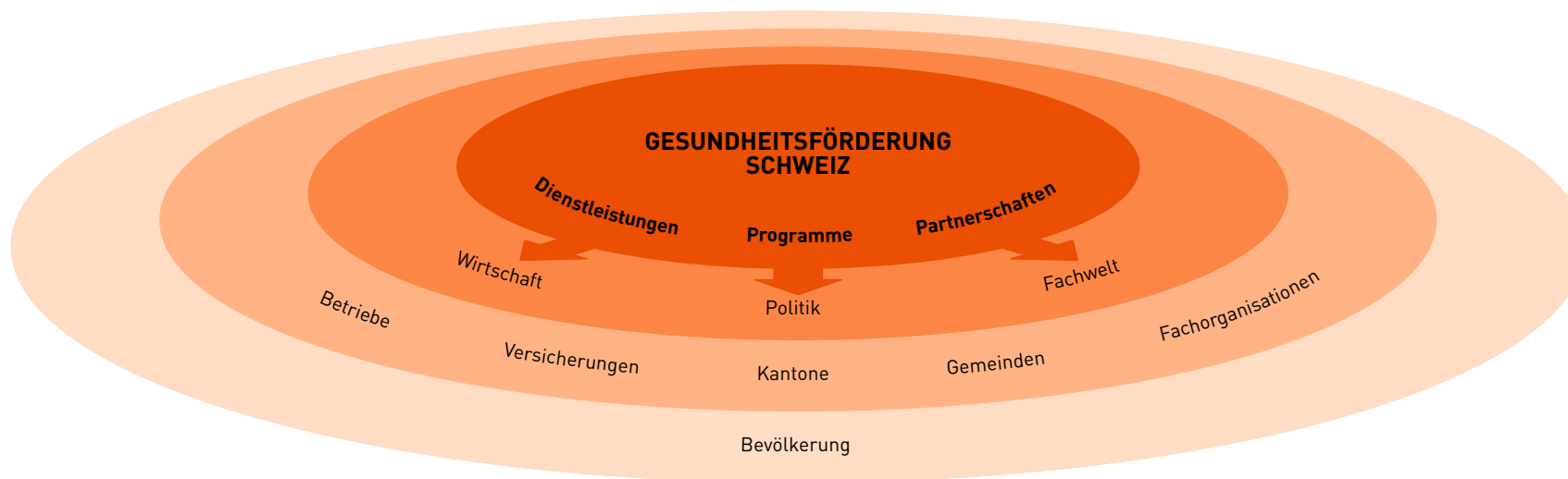
WIE FINANZIERT SICH DIE STIFTUNG?

Jede Person in der Schweiz leistet einen monatlichen Beitrag von 20 Rappen zugunsten von Gesundheitsförderung Schweiz, der von den Krankenversicherern eingezogen wird (KVG Art. 20).

MEILENSTEINE

- 1986** «Ottawa Charta» für Gesundheitsförderung
- 1989** «Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung» von 26 Kantonen gegründet
- 1994** Gesundheitsförderung und Prävention im Krankenversicherungsgesetz (KVG Art. 19/20)
- 1998** «Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung» setzt Auftrag KVG Art. 19 um, getragen von Versicherern und Kantonen
- 1999** Umbenennung in «Stiftung 19 – Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung»
- 2002** «Gesundheitsförderung Schweiz» geht aus der «Stiftung 19» hervor
- 2007** Strategie 2007–2018 verabschiedet
- 2013** Bundesrat intensiviert mit «Gesundheit2020» die Gesundheitsförderung und Prävention
- 2014** Bund, Kantone und Gesundheitsförderung Schweiz erarbeiten die «Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten»

DER ANSATZ VON GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ



Gesundheitsförderung Schweiz kann ihre Ziele nur mit starken Partnern aus Politik, Wirtschaft und Fachwelt erreichen. Gesundheit wird in Kantonen und Gemeinden, Schulen und Familien, am Arbeitsplatz und in der Freizeit erschaffen. Unsere Dienstleistungen unterstützen unsere Partner vor Ort, um Massnahmen zur Gesundheitsförderung umzusetzen.

ORGANISATION

STIFTUNGSRAT

Heidi Hanselmann

Regierungspräsidentin, Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes des Kantons St. Gallen, St. Gallen; Präsidentin des Stiftungsrates

Dominique Jordan

Immediate Past President pharmaSuisse, Bern-Liebefeld pharmaSuisse, Bern-Liebefeld

Dr. Andrea Arz de Falco

Leiterin Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Vizedirektorin, Bundesamt für Gesundheit BAG, Bern

Dr. Reto Dahinden

Generaldirektor SWICA, Winterthur

Anne-Claude Demierre

Staatsrätin, Direktorin der Direktion für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg, Freiburg

Dr. Roberto Dotti

Direktor Suva Bellinzona, Bellinzona

Reto Egloff

Vorsitzender der Geschäftsleitung, KPT, Bern

Dr. David Fäh

Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich, Zürich

Doris Fischer-Täschler

Geschäftsführerin Schweizerische Diabetes-Gesellschaft, Baden

Barbara Gassmann

Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen, Bern

Guido Graf

Regierungsrat, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartementes des Kantons Luzern, Luzern

Stefan Kaufmann

Stellvertretender Geschäftsleiter EGK-Gesundheitskasse, Laufen

Gabriel Nusbaumer

Präsident Gesundheitskommission der Fédération Romande des Consommateurs (FRC), Lausanne

Heinz Roth

Leiter Prävention und Gesundheitsförderung, Schweizerischer Versicherungsverband (SVV), Zürich

Urs Roth

Vorsitzender der Direktion Visana, Bern

Dr. Charles Vincent

Leiter Dienststelle Volksschulbildung, Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Luzern

Barbara Weil

Leiterin Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, Bern

GESCHÄFTSLEITUNG

Dr. Thomas Mattig

Direktor

Bettina Abel

Vizedirektorin/Leiterin Programme

René Marcello Rippstein

Leiter Betriebliches Gesundheitsmanagement

Rudolf Zurkinden

Leiter Öffentlichkeitsarbeit

AUFSICHTSBEHÖRDE

Bundesrat

Eidgenössisches Departement des Innern EDI, Bundesamt für Gesundheit BAG

HIGHLIGHT 2015

PSYCHISCHE GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ

Gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) sowie mit weiteren Akteuren haben wir 2014 bis 2015 den Bericht «Psychische Gesundheit in der Schweiz: Bestandsaufnahme und Handlungsfelder» erarbeitet.

Schwerpunkte des Berichts sind die Förderung der psychischen Gesundheit, die Prävention und die Früherkennung psychischer Krankheiten sowie deren Schnittstellen mit der Gesundheitsversorgung. Denn die psychische Gesundheit ist ein wesentliches Element der Lebensqualität. Es zeigt sich, dass Projekte und Massnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit schon heute auf regionaler und kantonaler Ebene durchgeführt werden, jedoch teilweise nicht ausreichend koordiniert sind. Ausserdem besteht Verbesserungspotential bei der Prüfung der Qualität sowie der Vernetzung des Wissens; Monitoring- und Evaluationsmassnahmen der verschiedenen Aktivitäten sollten vorangetrieben werden.

Mehr Informationen:

www.nationalegesundheit.ch

HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMENBEREICHE

HANDLUNGSFELD 1

Sensibilisierung, Entstigmatisierung und Information



HANDLUNGSFELD 2

Umsetzung von Aktivitäten in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung



HANDLUNGSFELD 3

Advocacy und Wissensgrundlagen



HANDLUNGSFELD 4

Strukturen und Ressourcen



Ernährung und Bewegung

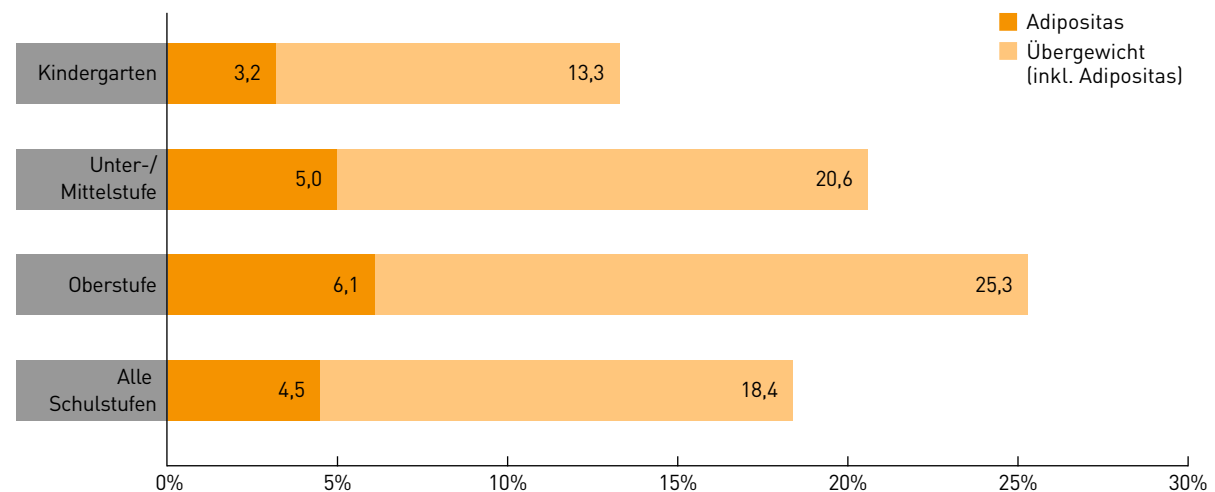
ERNÄHRUNG UND BEWEGUNG

Übergewicht und Fettleibigkeit (Adipositas) sind Ursachen für zahlreiche Folgeerkrankungen, die sich langsam über Jahre oder Jahrzehnte entwickeln. Die Kosten aufgrund von Folgeerkrankungen werden weiterhin zunehmen und das Schweizer Gesundheitssystem belasten.

AUSGANGSLAGE

Das 2015 von uns publizierte Monitoring der Gewichtsdaten der schulärztlichen Dienste der Städte Basel, Bern und Zürich zeigt, dass fast jedes fünfte untersuchte Kind (18,4%) übergewichtig oder adipös ist. Der Anteil der adipösen Schülerinnen und Schüler liegt bei 4,5 Prozent. Grundlage der repräsentativen Erhebung sind die Gewichts- und Längendaten von rund 13500 Kindern und Jugendlichen.

ANTEIL ÜBERGEWICHTIGER UND ADIPÖSER KINDER AUF VERSCHIEDENEN SCHULSTUFEN



Quelle: siehe Seite 51

ZIELE

«Ernährung und Bewegung» ist ein Schwerpunkt unserer langfristigen Strategie 2007–2018, der partnerschaftlich mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und den Kantonen bearbeitet wird. Ein Teil unserer Aktivitäten innerhalb dieses Schwerpunkts deckt eines der fünf Ziele des nationalen Programmes Ernährung und Bewegung (NPEB) ab. Ziel unserer langfristigen Strategie ist es, den Anteil der Bevölkerung mit einem gesunden Körpergewicht zu erhöhen. Das Risiko für verschiedene Krankheiten und frühzeitigen Tod steigt mit zunehmendem Body-Mass-Index und kann durch eine Reduktion des Übergewichts gesenkt werden. Mit einer die Verhältnisse und das Verhalten einschliessenden Strategie wollen wir zu einer Trendumkehr in die gesunde Richtung beitragen. Kinder und ihre Bezugspersonen sollen in ihren Fähigkeiten gestärkt werden, im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu einem gesunden Körpergewicht beizutragen.

MASSNAHMEN

In unseren Massnahmen berücksichtigen wir das Zusammenspiel von Rahmenbedingungen in Wirtschaft, Gesellschaft und persönlichem Verhalten. Förderliche Rahmenbedingungen, ausreichende Bewegung und ausgewogene und genussvolle Ernährung sind zentrale Ansatzpunkte des Programms «Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen». Dabei knüpfen wir an bereits entfaltete Aktivitäten an und bauen auf den Erfahrungen aus zahlreichen Programmen auf nationaler und internationaler Ebene auf.

2015 haben wir die langfristige Zusammenarbeit mit 20 Kantonen im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme Ernährung und Bewegung (KAP) zur Primärprävention bei Kindern und Jugendlichen fortgeführt. Wir unterstützen die Kantone durch Finanzierung, Koordination, Beratung, Vernetzung, Informations- und Wissensaustausch sowie Evaluationen. So können Informationen und Wissen effizient ausgetauscht und erfolgreiche Interventionsprojekte multipliziert werden.

20

kantonale Aktionsprogramme
Ernährung und Bewegung

492 133

Kinder & Jugendliche können
durch Programme und Projekte erreicht
werden

KANTONALE AKTIONSPROGRAMME

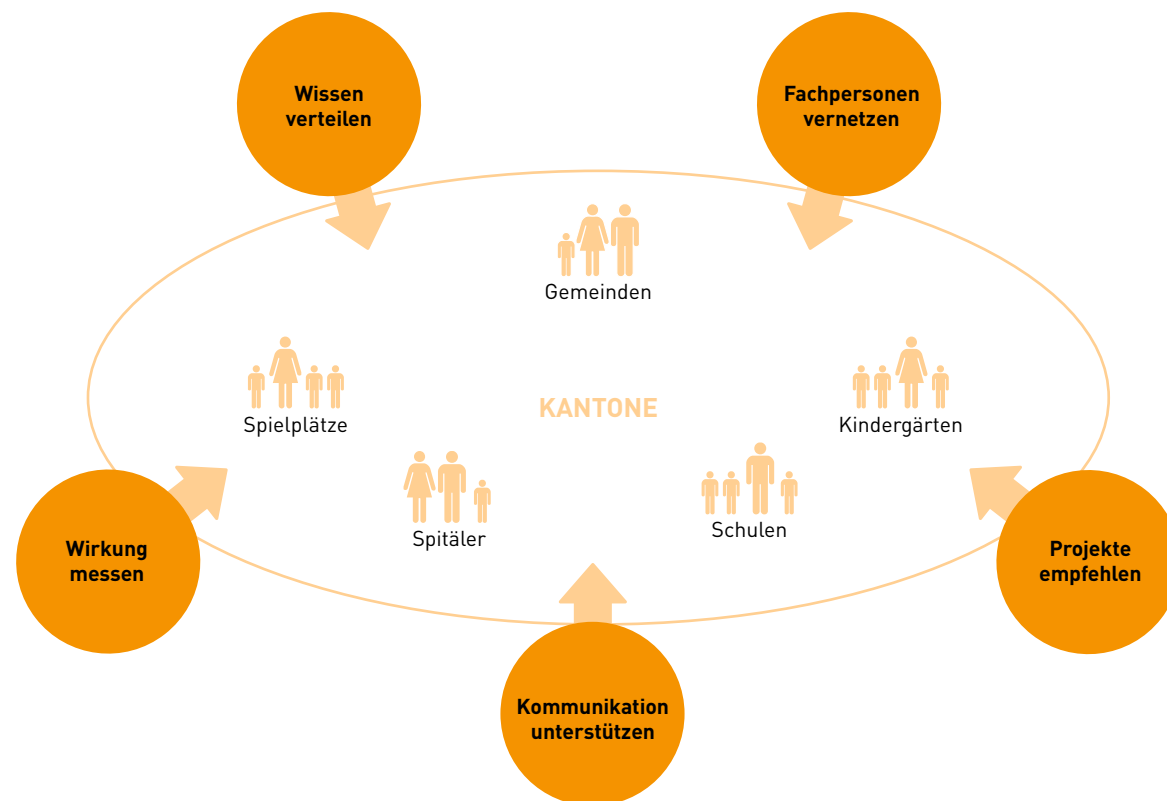
Die 2007 gestarteten kantonalen Aktionsprogramme (KAP) fokussieren auf die Primärprävention bei Kindern und Jugendlichen von 0 bis 16 Jahren und deren Umfeld. Wir setzen nicht auf teure Individual-Therapien oder regulatorische Eingriffe wie Verbote oder Steuern für ungesunde Lebensmittel. Hingegen bauen wir mit national koordinierten und lokal organisierten Interventionsprogrammen auf langfristiges Engagement. Gestützt durch kantonale und lokale Akteure entsteht so Wirkung vor Ort.

2015 befanden sich 20 Kantone in der zweiten Staffel der kantonalen Aktionsprogramme. 2016 starteten 10 Kantone bereits die dritte Staffel. Diese Kantone setzen erneut für weitere Jahre Massnahmen in Zusammenarbeit mit uns um. Wir sind somit auf Kurs in der Umsetzung unserer langfristigen Strategie 2007–2018.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/kap

KANTONALE AKTIONSPROGRAMME: INITIIEREN, KOORDINIEREN, EVALUIEREN



Ein griffiges Konzept für die nationale Koordination ermöglicht Interventionen und Wirkung auf mehreren Ebenen.

3. STAFFEL KANTONALE AKTIONSPROGRAMME

Auch 2015 liefen die Vorbereitungen für die dritte Staffel der kantonalen Aktionsprogramme (KAP) auf Hochtouren. In der dritten Staffel setzen 10 Kantone von 2016 bis 2019 Massnahmen in Zusammenarbeit mit uns um. Um die Wirkung von Interventionen zu verstärken, haben wir 2015 in Zusammenarbeit mit unseren Partnern einen Leitfaden für Wirkungsevaluationen von Interventionen erstellt. Unseren Partnern haben wir auch das Wissen zur Anwendung vermittelt. Auch an der 8. KAP-Netzwerktagung stand der Erfahrungsaustausch der KAP-Verantwortlichen mit dem Ziel im Vordergrund, eine noch effizientere Umsetzung zu ermöglichen.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/kap

GESUNDES KÖRPERBILD

Eine positive Einstellung zum eigenen Körper ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Massnahmen für eine gesunde Ernährung und mehr Bewegung bei Kindern und Jugendlichen greifen. Den Handlungsbedarf in diesem Bereich hatte bereits das von uns 2014 publizierte Arbeitspapier «Positives Körperbild bei Jugendlichen» aufgezeigt. Das von uns im April 2015 durchgeführte Forum zum gesunden Körperbild (Healthy Body Image) und Befragungen zeigen, dass seitens der Kantone ein grosses Bedürfnis besteht, Präventionsstrategien mit diesem Thema zu bereichern.

Die Ergebnisse der von uns im August 2015 publizierten Pilotstudie zum Körperbild von Jugendlichen weisen darauf hin, dass ein gesundes Körperbild stark mit Wohlbefinden und psychischer Gesundheit zusammenhängt. Viele Jugendliche sind jedoch mit ihrem Körper nicht zufrieden, und einige Jugendliche (5–20 %) könnten als besonders vulnerabel eingeschätzt werden. Diese Ergebnisse deuten wir als Hinweis darauf, dass ergänzende Präventionsmassnahmen notwendig sind.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/hbi

SLOWUP BEWEGT 455 000 PERSONEN

Die von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützten slowUp-Veranstaltungen blieben auch 2015 auf Erfolgskurs. 455 000 Bewegungsfreudige, ein Viertel davon unter 16-jährige Kinder und Jugendliche, bewegten und vergnügten sich dieses Jahr auf insgesamt 18 motorfreien slowUp-Strecken im ganzen Land. Auf Velos, Inline Skates oder zu Fuss entdeckten sie die Region vor der Haustür oder Neuland am anderen Ende der Schweiz. Die erstmals angebotenen ausgewogenen «slowAppetit»-Gerichte aus regional-saisonalen Produkten kamen dabei gut an.

Die Botschaft unserer Marke «Hahnenburger» – Wasser ist Durstlöscher Nr. 1 bei Kindern und Jugendlichen – konnten wir an Grossanlässen in der ganzen Schweiz platzieren. Ob an der von 200 000 Personen besuchten Bewegungszone BEActive in Bern, an 26 Anlässen unserer Partner in 12 Kantonen oder an den schweizweiten slowUp-Veranstaltungen, Hahnenburger eignet sich bestens als Alltagsgetränk.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/slowup

www.hahnenburger.ch

WIRKUNG

Mit gesetzlichem Auftrag initiieren, koordinieren und evaluieren wir Massnahmen zur Förderung der Gesundheit (KVG, Art. 19). Praxiserfahrungen aus den Kantonen und Evaluationen liefern uns Informationen, um unsere Dienstleistungen für die Kantone bedürfnisgerecht weiterzuentwickeln. Die 2015 publizierte Evaluation «Wirkung der kantonalen Aktionsprogramme

Ernährung und Bewegung» zeigte, dass die KAP einen relevanten Beitrag zur Bevölkerungsgesundheit leisten und die gesetzten Ziele gut erreichen. Seit der letzten Evaluationsrunde konnten grosse Fortschritte auf den vier Interventionsebenen der Programme (Interventionen, Policy, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit) erzielt werden. Allein zwölf ausgewählte von insge-

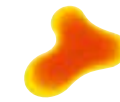
samt 146 Projekten bewirken, dass sich in einem Jahr 74 000 Kinder und Jugendliche neu ausgewogen ernähren und 47 000 Kinder und Jugendliche neu ausreichend bewegen.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/evaluation

WIRKUNGSKETTE KANTONALE AKTIONSPROGRAMME





Gesundheitsförderung
Schweiz

Psychische Gesundheit und Stress

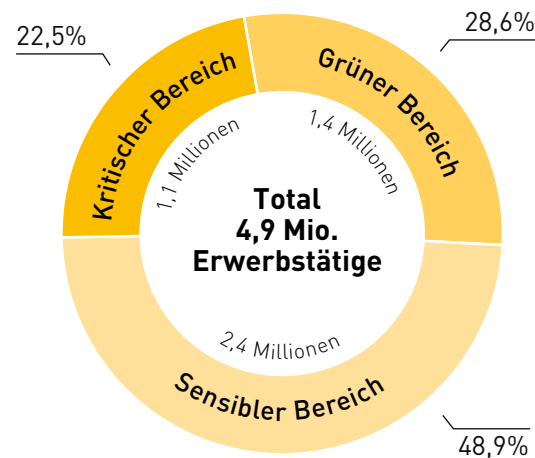
PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND STRESS

In der zunehmend beschleunigten Arbeitswelt sind Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden wichtige Voraussetzungen für die langfristige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Unternehmens.

AUSGANGSLAGE

In modernen Arbeitswelten werden die Anforderungen an Mitarbeitende immer komplexer und haben Auswirkungen auf ihre tägliche Arbeitsbelastung. Die Resultate unseres Job-Stress-Indexes zeigen: Gut jeder fünfte Erwerbstätige hat Stress am Arbeitsplatz. Indem sie die Rahmenbedingungen für ihre Mitarbeitenden optimieren, leisten auch die Unternehmen einen Beitrag zur Stressprävention. Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) spielt dabei eine wichtige Rolle.

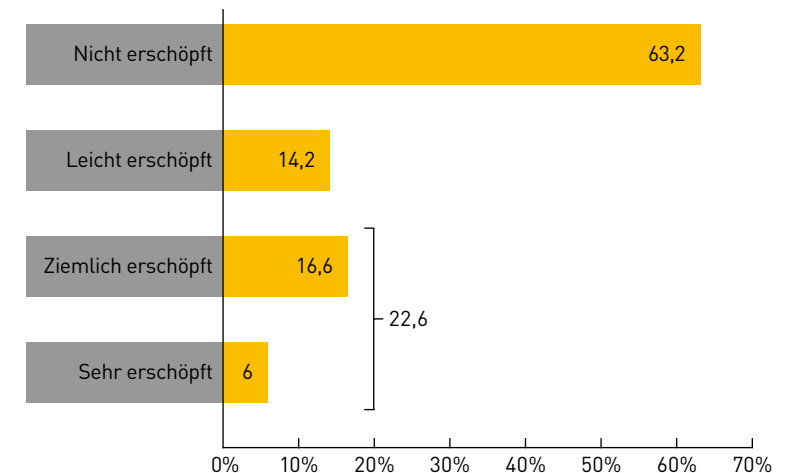
JOB-STRESS-INDEX 2015: STRESS BEI ERWERBSTÄTIGEN IN DER SCHWEIZ



Grüner Bereich: 1,4 Millionen Erwerbstätige verfügen über mehr Ressourcen als Belastungen.

Sensibler Bereich: 2,4 Millionen Erwerbstätige verfügen über etwa gleich viele Ressourcen und Belastungen.

Kritischer Bereich: 1,1 Millionen Erwerbstätige haben eindeutig zu wenig Ressourcen, um die hohen Belastungen zu bewältigen.



ZIELE

Die «Psychische Gesundheit – Stress» ist ein Schwerpunktthema unserer langfristigen Strategie 2007–2018. In jeder Generation und in jeder Lebensphase sind andere psychische Herausforderungen zu bewältigen. Psychische Gesundheit muss in einem lebenslangen Prozess stets aufs Neue wiederhergestellt werden. Ziel unserer Aktivitäten ist es, mit unseren Partnern wirksame Massnahmen umzusetzen. Dies verbessert die psychische Gesundheit und verringert die stressbedingten Krankheitsfolgen. So setzen wir unseren gesetzlichen Auftrag um (Krankenversicherungsgesetz, Art. 19).

MASSNAHMEN

Arbeit hat für die psychische Gesundheit einen zentralen Stellenwert. Mit über 4.9 Mio. Arbeitnehmenden ist mehr als die Hälfte der Schweizer Wohnbevölkerung erwerbstätig. Ein Grossteil aller Erwerbstätigen steht 40 Jahre und mehr im Arbeitsprozess. Deshalb haben wir uns bisher auf das betriebliche Gesundheitsmanagement konzentriert. 2015 wurden 23 Arbeitgeber mit dem Label Friendly Work Space und zwei

Arbeitgeber mit Committed to Friendly Work Space ausgezeichnet. S-Tool, das Stressbarometer für Unternehmen, wurde 2015 von 40 Firmen mit 5900 Mitarbeitern genutzt.

Unser Job-Stress-Index wurde auch 2015 schweizweit von den Medien mit Interesse aufgenommen und verbreitet. Zur Stärkung der psychischen Gesundheit bei Betroffenen haben wir das Pilotprojekt «S-Tool in Schulen» initiiert. Über 760 Teilnehmende diskutierten an der nationalen Tagung für betriebliches Gesundheitsmanagement das Thema «Arbeit und psychische Gesundheit – Herausforderungen und Lösungsansätze». Die Evaluation von unserem Pilotprojekt Companion zeigte, dass Jugendliche im Setting Betrieb sich mit Hilfe einer App mit dem Thema psychische Gesundheit aktiv auseinandersetzen. Das Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz ist 2015 auf 159 Mitglieder-Organisationen angewachsen.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/bgm

www.npg-rsp.ch

40

Firmen haben sich neu bei S-Tool registriert

61

Firmen per Ende 2015 mit dem Label Friendly Work Space ausgezeichnet

5900

Erwerbstätige haben erstmals S-Tool genutzt.

196 000

Mitarbeitende arbeiten in einem Betrieb mit dem Label Friendly Work Space

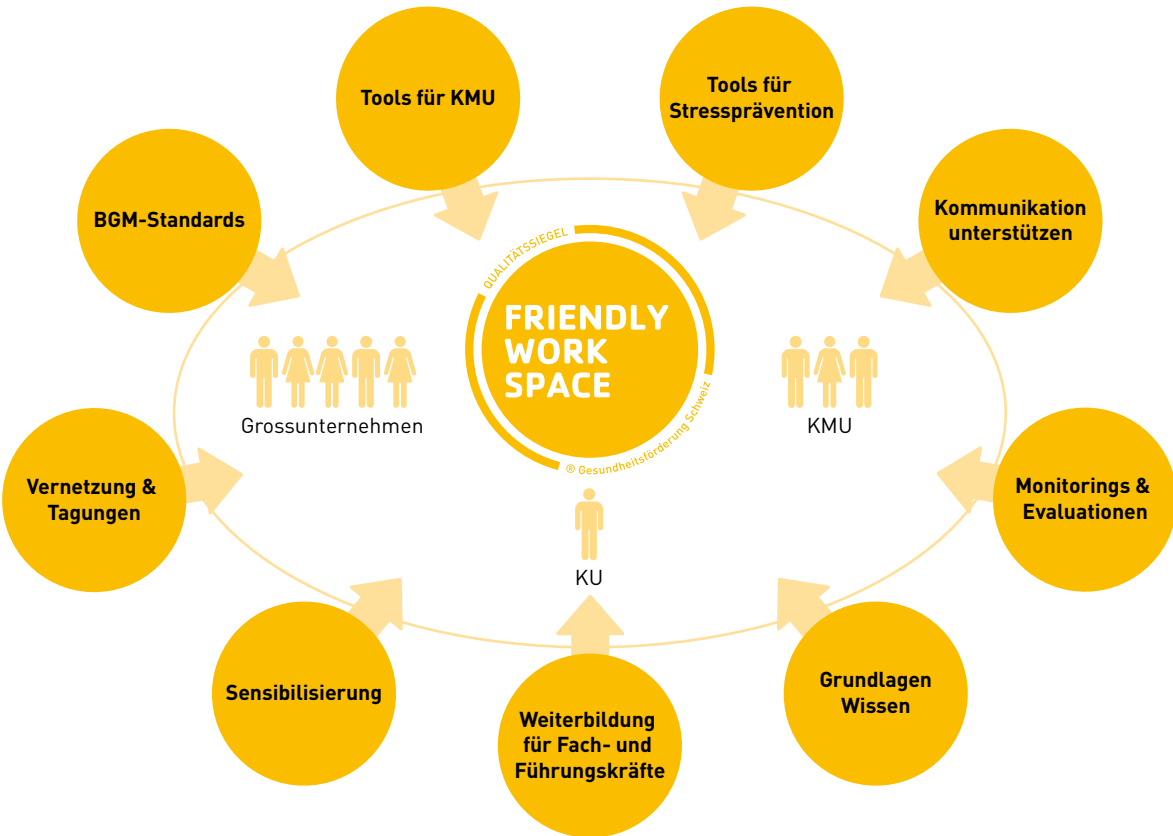
DIENSTLEISTUNGEN WEITERENTWICKELN

Der Erfolg unserer Produkte hilft uns, Arbeitgeber für die Bedeutung des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) zu sensibilisieren. Gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft entwickeln wir unsere Dienstleistungen beständig weiter. Das Label Friendly Work Space ist eine Auszeichnung für Organisationen, die BGM erfolgreich umsetzen. Mit dem Online-Befragungsinstrument S-Tool erhalten Unternehmen einen detaillierten Überblick über Belastungen und Ressourcen der Mitarbeitenden. So können Unternehmen Massnahmen gezielt planen und umsetzen.

Der BGM-Check unterstützt Unternehmen bei der Analyse von Stärken und Verbesserungspotenzialen. Der Job-Stress-Index liefert Unternehmen Kennzahlen zu den Auswirkungen von arbeitsbedingtem Stress auf Gesundheit und Produktivität von Erwerbstätigen. Mit KMU-vital bieten wir KMU einen onlinebasierten Werkzeugkasten mit Arbeitsinstrumenten für das Gesundheitsmanagement. In unseren Weiterbildungen erhalten Fach- und Führungskräfte praxisbezogenes Wissen für das BGM.

Mehr Informationen:
www.gesundheitsfoerderung.ch/bgm

SYSTEMATISCHES GESUNDHEITSMANAGEMENT



196 000 ARBEITNEHMENDE IN FRIENDLY WORK SPACE BETRIEBEN

2015 konnte das Label Friendly Work Space wieder an 23 Unternehmen mit insgesamt 47 100 Mitarbeitenden vergeben werden. Davon erhielten 13 Unternehmen das Qualitätslabel zum ersten Mal, während 10 weitere Unternehmen wiederbewertet wurden. Zwei Unternehmen wurden mit Committed to Friendly Work Space ausgezeichnet. Diese Unternehmen zeigten damit, dass sie sich weiterhin im betrieblichen Gesundheitsmanagement engagieren. Mit der Cooperativa Migros Ticino hat sich erstmals ein Unternehmen mit Sitz im Kanton Tessin für die Auszeichnung Friendly Work Space qualifiziert. Somit profitieren mittlerweile 196 000 Arbeitnehmer in der Schweiz von gesundheitsfördernden Arbeitsbedingungen.

Mehr Informationen:

www.friendlyworkspace.ch

PILOTPROJEKT FÜR SCHULEN

Das 2010 von uns lancierte S-Tool passen wir im Austausch mit Unternehmen und Branchen flexibel an deren Bedürfnisse an. Zur Stärkung der psychischen Gesundheit bei Betroffenen haben wir deshalb gemeinsam mit Radix das Pilotprojekt «S-Tool in Schulen» initiiert. Die Anforderungen an Schulleitungen und Lehrpersonen nehmen kontinuierlich zu, was immer öfter zu psychischen und psychosomatischen Beschwerden führt.

Unser wissenschaftlich validiertes und tausendfach praxiserprobtes Befragungsinstrument S-Tool wurde gemäss den speziellen Bedürfnissen des Schulkontextes weiterentwickelt, sodass es an Schulen zur Anwendung kommen kann. Beim S-Tool handelt es sich um einen internetbasierten Fragebogen, der einen detaillierten Überblick über die subjektiv erlebten Ressourcen und Belastungen sowie das momentane Befinden von Mitarbeitenden aller Branchen wiedergibt.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/stool

PILOTPROJEKT FÜR JUGENDLICHE IM BETRIEB

Mit dem Ziel, die psychische Gesundheit bei Jugendlichen im Betrieb zu stärken, haben wir mit unseren Partnern das Pilotprojekt «Companion» entwickelt. Nach der ersten Phase (2013–2014) haben wir 2015 die Einzelmassnahmen evaluiert und für die zweite Phase (2015–2016) angepasst. Companion App mit ihren ressourcenfördernden Funktionen wie z.B. Mentoring, Sozialberatung und Peer-Support holt die Jugendlichen direkt ab und bietet die Möglichkeit, sich mit dem Thema psychische Gesundheit auseinanderzusetzen. Mit Companion Web & Kurse werden die Berufsbildner angesprochen. Zusätzlich können sie ihr Wissen in Kursen zur Führung von Lernenden, zu Besonderheiten des Jugendalters, zum Stressmanagement oder zur Motivation vertiefen. Companion Link ist die Anbindung an die Führungsebene, das betriebliche Gesundheitsmanagement und die bestehenden Angebote innerhalb eines Unternehmens. So werden Jugendliche mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/companion

WIRKUNG

Mit gesetzlichem Auftrag initiieren, koordinieren und evaluieren wir Massnahmen zur Förderung der Gesundheit (KVG, Art. 19). Praxiserfahrungen aus Unternehmen und Evaluationen liefern uns Informationen, um unsere Dienstleistungen für Unternehmen

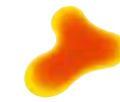
bedürfnisgerecht weiterzuentwickeln. Durch Methoden, Evaluationen und Monitorings unterstützen wir Unternehmen bei der Wirkungsmessung und -optimierung und damit als Ganzes in der Strategie- und Organisationsentwicklung.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/evaluation

WIRKUNGSKETTE BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT





Gesundheitsförderung
Schweiz



Gesundheitsförderung und Prävention stärken

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION STÄRKEN

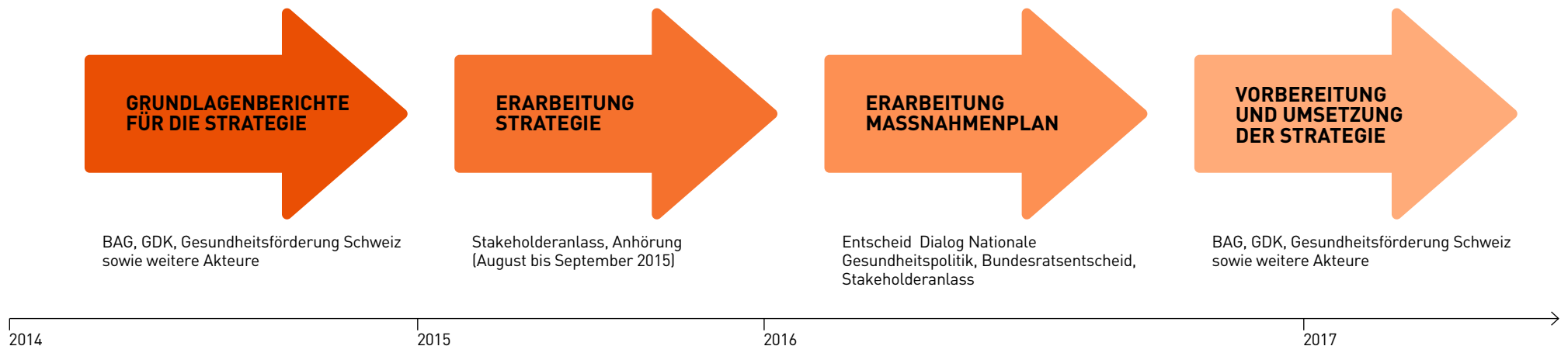
Mit der Agenda «Gesundheit2020» will der Bundesrat in Zukunft die Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung intensivieren.

AUSGANGSLAGE

Das Problem Nr. 1 der öffentlichen Gesundheit sind nichtübertragbare Erkrankungen wie Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen oder psychische Erkrankungen. Bund, Kantone und Gesundheitsförderung Schweiz erarbeiten seit 2014 die Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten. Der Auftrag zur Erarbeitung leitet sich aus der Agenda

«Gesundheit2020» ab. Die Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten bildet künftig ein wichtiges Fundament für die Verbesserung der Gesundheitsförderung und der Krankheitsvorbeugung in der Schweiz.

ERARBEITUNG NATIONALE STRATEGIE PRÄVENTION NICHTÜBERTRAGBARER KRANKHEITEN



ZIELE

«Gesundheitsförderung und Prävention stärken» ist ein Schwerpunktthema unserer langfristigen Strategie 2007 – 2018. Gesundheitsförderung und Prävention sollen besser etabliert, institutionell verankert und vernetzt werden. So setzen wir unseren gesetzlichen Auftrag um (Krankenversicherungsgesetz, Art. 19). Diese Ziele können wir aber nur mit starken Partnern aus Politik, Wirtschaft und Fachwelt erreichen. Partnerschaften werden eingegangen, um Gesundheitsförderung und Prävention möglichst breit zu verankern. Damit werden auch Multiplikatoreffekte erzielt.

MASSNAHMEN

2015 wurde beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung von Partnerschaften viel erreicht. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem BAG sowie mit der GDK haben für unsere Arbeit auf nationaler Ebene zentralen Stellenwert. Von grosser Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung von Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention ist deren politische Verankerung vor Ort in den Kantonen. Aus diesem Grund pflegen wir den direkten Austausch mit

den Vorsteherinnen und Vorstehern der kantonalen Gesundheitsdepartemente. 2015 wurden die Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren der Kantone Zug, Basel-Stadt, Jura, Neuenburg, Graubünden, Bern, Zürich und Genf besucht.

Die Partnerschaften zur Sensibilisierung im Betrieblichen Gesundheitsmanagement konnten mit den Krankenkassen Swica und Visana sowie dem Dachverband von Heimen und sozialen Institutionen, Cura-viva, weiter vertieft werden. Gleichzeitig haben wir den Austausch mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband und economiesuisse gepflegt.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/agenda

130

Teilnehmende Netzwerktagungen für Fachpersonen aus Kantonen

330

Teilnehmende nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz

760

Teilnehmende nationale Tagung betriebliches Gesundheitsmanagement

GESUNDHEITSKOMPETENZ STÄRKEN

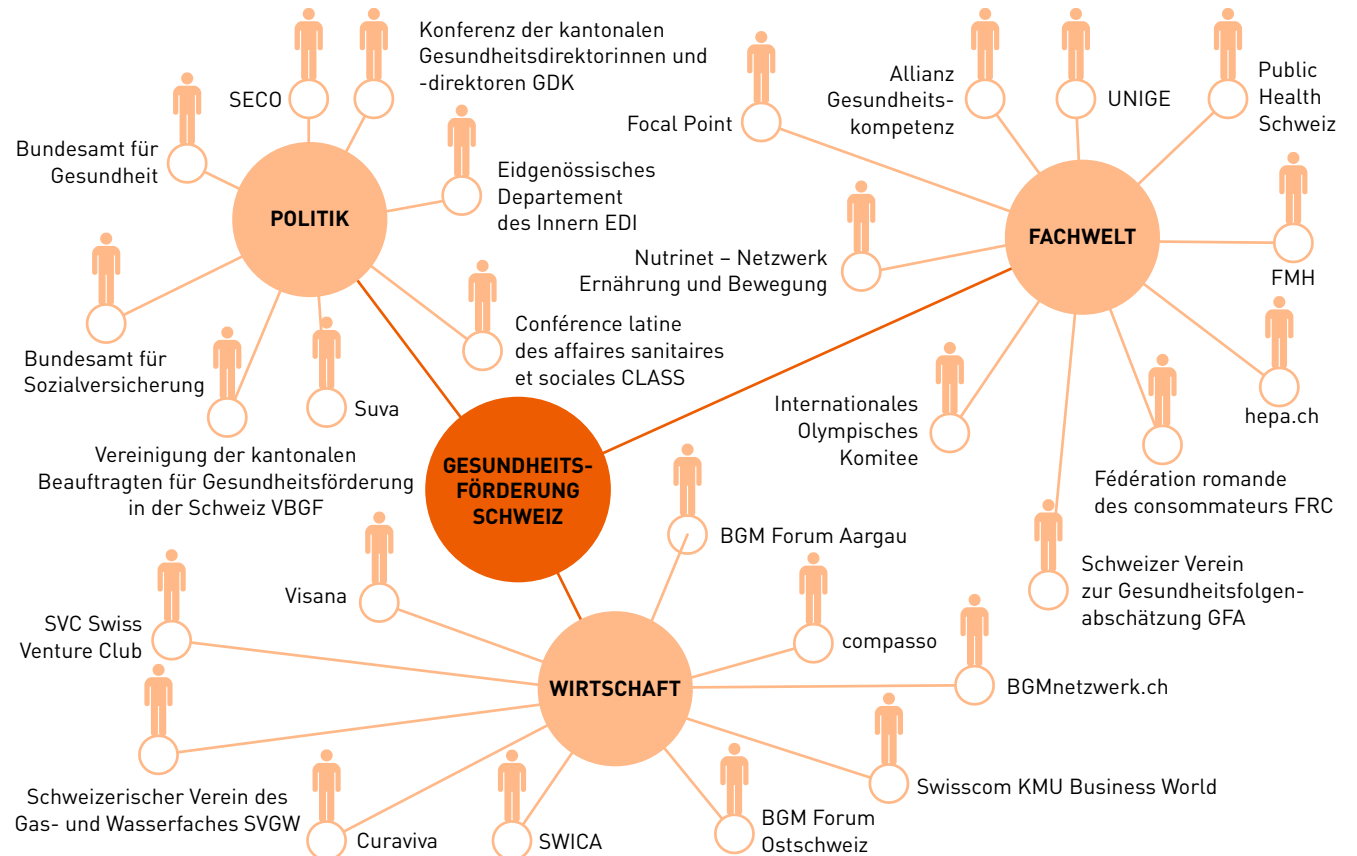
Um unsere langfristigen Ziele zu erreichen, engagieren wir uns in Netzwerken, Allianzen und Partnerschaften mit geteilten Verantwortungen.

Die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung ist für uns ein Hauptziel. Gesundheitskompetent ist, wer im Alltag Entscheidungen trifft oder treffen kann, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken. Mit unseren Partnern der Allianz Gesundheitskompetenz haben wir 2015 den Action Guide «Gesundheitskompetenz fördern – Ansätze und Impulse» erstellt. Die Allianz wurde 2010 von Public Health Schweiz, Gesundheitsförderung Schweiz, der Careum Stiftung, der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH und Merck Sharp & Dohme (MSD) gegründet. Die 2015 vom Bundesamt für Gesundheit lancierte Studie zur Erfassung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung haben wir unterstützt. Die Ergebnisse werden 2016 vorliegen. Gemeinsam mit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften hat die Allianz 2015 ein Symposium zum Wissens- und Praxistransfer durchgeführt.

Mehr Informationen:

www.allianz-gesundheitskompetenz.ch

PARTNERSCHAFTEN IN ALLIANZEN UND NETZWERKEN (AUSWAHL)



VERBESSERTE KOORDINATION OHNE GESETZ

Im Rahmen der gesundheitspolitischen Gesamtschau «Gesundheit2020» hat der Bundesrat entschieden, die Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung zu intensivieren. Gemeinsam mit unseren Partnern vom Bundesamt für Gesundheit sowie den Kantonen arbeiten wir mit an der Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten.

Der Strategieentwurf war von August bis September 2015 in einer öffentlichen Konsultation und wird seit-her überarbeitet. Er soll im Frühjahr 2016 dem Bundesrat vorgelegt werden. Basierend auf dem Bundesratsentscheid soll 2016 ein Massnahmenplan ausgearbeitet werden. Anschliessend beginnen die Vorbereitungen zur Umsetzung der Strategie ab 2017.

Mehr Informationen:

www.bag.admin.ch/ncd

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM LEBENSVERLAUF

Die Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz in Luzern widmete sich 2015 dem Thema «Ein Leben lang unsere Gesundheit fördern». Lebensläufe zu analysieren, ist nichts Neues. Neu dagegen ist, dass solche Analysen nun auch im Gesundheitsbereich an Bedeutung gewinnen. Es geht darum, die Wirkungszusammenhänge aufzuzeigen zwischen unserer Gesundheit und dem physischen sowie sozioökonomischen Umfeld, in das wir hineingeboren werden und in dem wir anschliessend aufwachsen und leben.

Im Rahmen der Konferenz wurde auch der Preis der Allianz Gesundheitskompetenz verliehen. Der erste Preis ging an das Projekt «roundabout» – das nationale Streetdance-Netzwerk vom Blauen Kreuz. «roundabout» organisiert für Mädchen und junge Frauen in der ganzen Schweiz Streetdance-Tanzgruppen. Sportliche Aktivitäten und soziale Kontakte wirken sich positiv auf das Gesundheitsverhalten aus.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz

www.allianz-gesundheitskompetenz.ch

MIT STARKEN PARTNERN MEHR ERREICHEN

Seit zehn Jahren führen wir mit der Suva und dem Staatssekretariat für Wirtschaft Seco die nationale Tagung für betriebliches Gesundheitsmanagement durch. Die Tagung greift aktuelle Themen auf und bietet so Fach- und Führungskräften aus Unternehmen eine Plattform zum Erfahrungs- und Wissensaustausch.

Die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz bedarf vermehrter Aufmerksamkeit. Veränderungen in der Arbeitswelt führen zu einer Verschiebung von körperlichen hin zu psychischen Belastungen. 2015 konnte die Tagung in Zürich zu dem hochaktuellen Thema «Arbeit und psychische Gesundheit» mit über 760 Teilnehmenden einen neuen Rekord verbuchen. Auch dank unserer Tagungspartner Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz sowie pro mente sana konnten wir die Teilnehmerzahl steigern.

Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/tagung

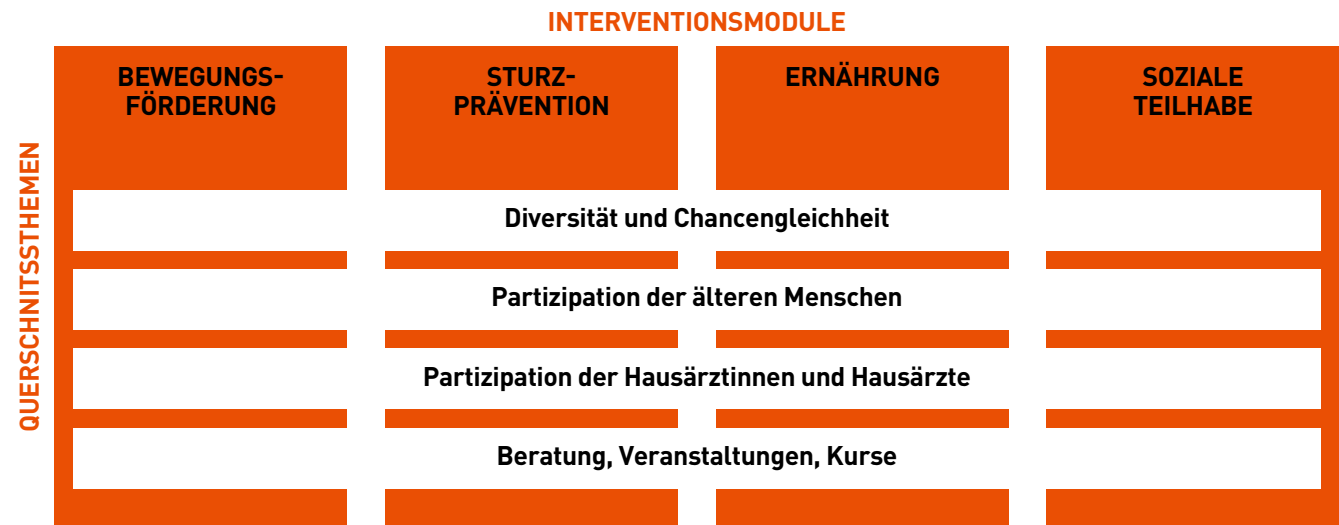
WIRKUNG – GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM ALTER

Seit 2011 sind wir Trägerin des Pilotprojekts «Via – Best Practice Gesundheitsförderung im Alter». Aktuell beteiligen sich zehn Kantone an Via. Das Projekt unterstützt diese mit einer Vielfalt von Dienstleistungen und Produkten bei der Planung und Umsetzung von Aktivitäten der Gesundheitsförderung im Alter. Mit der dritten Evaluation von Via haben wir wichtige Hinweise für den geplanten Aufbau eines kantonalen Aktionsprogramms Gesundheitsförderung im Alter erhalten. Die Evaluation empfiehlt im Hinblick auf den Aufbau eines kantonalen Aktionsprogramms, die bewährten Elemente von Via (siehe Grafik) weiterzuführen, die Produktpalette anzupassen und wichtige nationale Akteure noch verstärkt für das Thema Gesundheitsförderung im Alter zu sensibilisieren.

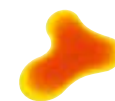
Mehr Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/via

MODUL-BAUKASTEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM ALTER



Quelle: siehe Seite 51



Jahresrechnung 2015



JAHRESRECHNUNG 2015

BILANZ

AKTIVEN (CHF)

	Anhang	31. 12. 2015	31. 12. 2014
Flüssige Mittel		8 985 018	6 640 905
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		253 702	223 038
Übrige kurzfristige Forderungen	3.1	390 362	890 953
Aktive Rechnungsabgrenzungen		313 477	503 646
Total Umlaufvermögen		9 942 558	8 258 542
Sachanlagen		3	118 301
Liegenschaft	3.2	0	2 830 000
Total Anlagevermögen		3	2 948 301
TOTAL AKTIVEN		9 942 561	11 206 843

PASSIVEN (CHF)

	Anhang	31. 12. 2015	31. 12. 2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.3	1 419 773	1 801 652
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.4	268 298	848 466
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	3.5	1 930 236	1 476 091
Total kurzfristiges Fremdkapital		3 618 307	4 126 208
Stiftungskapital		230 000	230 000
Gewinn- (+) bzw. Verlustvortrag (-)		6 850 635	9 763 785
Jahresgewinn (+) bzw. -verlust (-)		-756 382	-2 913 150
Total Eigenkapital		6 324 253	7 080 635
TOTAL PASSIVEN		9 942 561	11 206 843

ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG (CHF)

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Beiträge der Versicherten		18286 862	18060 102
Produkte- und Dienstleistungserträge		696 669	753 610
Übrige Erträge		300 020	35 056
Total Betriebsertrag		19283 551	18848 768

AUFWAND (CHF)

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Wirkungs- und Wissensmanagement		456 980	1 121 396
Gesundheitsförderung und Prävention stärken		749 454	1 501 637
Innovative Projekte		758 851	1 130 795
Gesundes Körpergewicht		4 887 557	6 648 680
Psychische Gesundheit, Stress		3 088 725	5 694 741
Kommunikation		1 733 883	3 617 116
Projekte und Programme		11 675 450	19 714 365
Gehälter	3.6	5 907 667	4 529 953
Entschädigungen Organe und Kommissionen	3.7	78 166	70 596
Sozialversicherungsaufwand	3.8	1 405 378	82 254
Übriger Personalaufwand		447 985	291 390
Personalaufwand/HR*		7 839 196	8 971 193

AUFWAND (CHF)

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Raumaufwand		759 347	235 048
Unterhalt Mobiliar, Maschinen		11 654	3 430
Büromaterial, Porti, Verwaltungsspesen, Versicherungen		92 671	78 443
IT/Internet/Telefon		707 018	436 403
Übersetzungen Verwaltung		16 735	32 497
Honorare an Dritte		334 939	283 760
Abschreibungen Mobiliar, Maschinen, Installation und IT		145 595	118 385
Übriger Betriebsaufwand		2 067 959	1 187 966
Total Betriebsaufwand		21 582 605	21 799 524
Betriebsergebnis		-2 299 054	-2 950 756
Finanzertrag		4 033	20 835
Finanzaufwand		-2 168	-1 789
Finanzaufwand und Finanzertrag		1 864	19 046
Ausserordentlicher Ertrag		1 870 000	18 560
Ausserordentlicher Aufwand		-329 192	0
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag		1 540 808	18 560
Gewinn (+) / Verlust (-)		-756 382	-2 913 150

*Die Zahlen 2015 sind aufgrund der Vorschriften des neuen Rechnungslegungsrechts nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2015

1. ANGABEN ÜBER DIE STIFTUNG

Name	Gesundheitsförderung Schweiz
Rechtsform	Privatrechtliche Stiftung
Sitz	Avenue de la Gare 52, 1003 Lausanne
Anzahl Vollstellen	Gesundheitsförderung Schweiz beschäftigte per 31.12.2015 insgesamt 62 (Vorjahr 53) Personen bei 50 (Vorjahr 43.6) Vollzeit-Äquivalenten.
SR-Präsidentin	Heidi Hanselmann
SR-Vizepräsident	Dominique Jordan
SR-Mitglieder	Andrea Arz de Falco, Reto Dahinden, Anne-Claude Demierre, Roberto Dotti, Reto Egloff, David Fäh, Doris Fischer-Täschler, Barbara Gassmann (bis 31.12.2015), Guido Graf, Stefan Kaufmann, Gabriel Nusbaumer, Heinz Roth, Urs Roth, Barbara Weil
Revisionsstelle	T+R AG, Sägeweg 11, 3073 Gümligen

RECHTSGRUNDLAGE, RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel OR) erstellt. Durch diese grundlegenden Anpassungen sind die Vorjahreszahlen nicht vergleichbar. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der gesamte Lohnaufwand neu im Personalaufwand und nicht mehr wie im Vorjahr auf die Projekte und Programme verbucht wurde.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

ANGABEN ÜBER DIE IN DER JAHRESRECHNUNG ANGEWANDTEN GRUNDSÄTZE

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

ABWEICHUNG STETIGKEIT DER DARSTELLUNG, BEWERTUNG UND ABWEICHUNG VERRECHNUNGS-VERBOT

Aufgrund des Wechsels der Rechnungslegung und Verbuchungssystem weicht die Darstellung vom Vorjahr ab.

3. ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN

3.1 Übrige kurzfristige Forderungen in CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Verrechnungssteuer	0	2
Debitor MWSt	350 560	403 703
UBS, Mietkaution Lausanne	17 253	17 251
BEKB, Sperrkonto Grundstückgewinnsteuer	0	469 997
Basler Kantonalbank, Mietkaution Bern	2 549	0
Anzahlungen	20 000	0
Total übrige kurzfristige Forderungen	390 362	890 953

3.2 Liegenschaft in CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Bürogebäude, Bern	0	2 830 000
Total Liegenschaft	0	2 830 000

3.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Projektkreditoren	980 736	1 628 890
Übrige Kreditoren	439 038	172 762
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 419 773	1 801 652

3.4 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten in CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Projektverbindlichkeiten	184 197	225 432
Übrige Verbindlichkeiten	84 101	623 034
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	268 298	848 466

3.5 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen in CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Passive Projektabgrenzungen	1 607 018	1 174 191
Übrige passive Abgrenzungen	57 718	140 500
Ferien und Überzeitrückstellung	265 500	161 400
Total Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	1 930 236	1 476 091

3.6 Gehälter in CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Löhne	5 933 041	4 617 797
EO- und Versicherungsleistungen	-129 474	-9 904
Veränderung Ferien und Überzeit	104 100	1 060
Total Gehälter	5 907 667	4 529 953

3.7 Organe und Experten in CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Organe – Entschädigungen	68 266	55 129
Experten – Entschädigungen	9 900	15 467
Total Organe und Experten	78 166	70 596

3.8 Sozialversicherungsaufwand in CHF

	31.12.2015	31.12.2014
AHV/IV/EO/ALV-Beitrag	375 553	9 081
FAK-Beitrag	87 204	9 586
Ausbezahlte Kinderzulagen	131 415	1 905
Pensionskasse	576 266	41 217
Unfallversicherung	67 963	5 884
Krankenversicherung	166 976	14 581
Total Sozialversicherungsaufwand	1 405 378	82 254

PROJEKTVERPFLICHTUNGEN

Für die Jahre 2016 bis 2019 ist die Gesundheitsförderung Schweiz bereits Projektverpflichtungen im Umfang von rund CHF 13,779 Mio. eingegangen. Rund 73 % betreffen den strategischen Schwerpunktbereich «Ernährung und Bewegung», welcher vor allem das Kantonale Aktionsprogramm beinhaltet. Diese Verpflichtungen sind in der Bilanz nicht aufgeführt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN

Ende 2015 waren die flüssigen Mittel von Gesundheitsförderung Schweiz mehrheitlich auf einem Anlagekonto bei der Bundestresorie angelegt. Die gegenüber dem 31. Dezember 2014 ausgewiesene Zunahme bei den flüssigen Mitteln ist hauptsächlich auf dem Verkauf der Geschäftsliegenschaft zurückzuführen.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Gesundheitsförderung Schweiz wird im Oktober 2016 an den neuen Standort Wankdorfallée in Bern umziehen. Mit der Aufgabe des bisherigen Bürostandortes bzw. mit dem vorzeitigen Verkauf der Liegenschaft an der Dufourstrasse in Bern per Ende 2015 entfällt die Inventarisierung dieser Position. Mit dem Umzug an den neuen Standort verbunden ist die komplette Neuanschaffung der Sachanlagen. Aus diesem Grund wurden die bilanzierten Sachwerte voll abgeschrieben.

PASSIVEN

KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist auf verspätete Projektrechnungen zurückzuführen. Diese wurden entsprechend abgegrenzt.

Die Abnahme der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ist durch die Auflösung des Sperrkontos resp. der Verkaufspreisanzahlung bedingt, welches eigens für die Grundstückgewinnsteuer (betreffend den Liegenschaftsverkauf) errichtet wurde.

Die höhere passive Rechnungsabgrenzung im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die offenen Projektverpflichtungen zurückzuführen. Diese umfassen die vertraglichen Verpflichtungen für Projektarbeiten (Meilensteine), die von Projektpartnern im Berichtsjahr ausgeführt, aber von diesen per 31.12.2015 noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital hat gegenüber dem 31. Dezember 2014 um den ausgewiesenen Jahresverlust leicht abgenommen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG

BEITRÄGE DER VERSICHERTEN

Durch die Zunahme der in der Schweiz lebenden Bevölkerung sind die Erträge aus dem Präventionszuschlag (CHF 2.40 pro Jahr und Person) gestiegen.

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGSERTRÄGE

Die Erträge aus dem Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen.

ÜBRIGE ERTRÄGE

Die übrigen Erträge sind im 2015 aussergewöhnlich hoch ausgefallen. Grund dafür ist der Verkauf einer von der Gesundheitsförderung Schweiz entwickelten Software an eine externe Institution sowie Überschüsse aus der gut besuchten BGM-Tagung.

AUFWAND

PROJEKTE UND PROGRAMME

Wie eingangs erläutert, wurden infolge des neuen Rechnungslegungsstandards die Lohnkosten nicht mehr direkt den Projekten und den Programmen zugeordnet, sondern neu unter der Rubrik Personalaufwand/HR ganzheitlich erfasst. Dies führte zu dem markanten Rückgang dieser Aufwandpositionen.

Nachstehend die Aufteilung der Personal- und Sachkosten 2014:

Aufteilung Aufwand Projekte und Programmen 2014 in Personal- und Sachkosten

	Personalkosten	Sachkosten	Total
GEK	1 407 554	5 241 126	6 648 680
Innovation	1 533 312	977 483	1 130 795
Psychische Gesundheit	2 366 475	3 328 266	5 694 741
Wirkungs- und Wissensmanagement	561 616	559 780	1 121 396
GF & Prävention	714 734	786 903	1 501 637
Kommunikation	886 952	2 730 164	3 617 116
Total	6 090 643	13 623 722	19 714 365

AUFWAND

PERSONALAUFWAND

Auf der Grundlage des Entscheids des Stiftungsrats, die eingeschlagene Entwicklungsstrategie von Gesundheitsförderung Schweiz fortzusetzen, wurde der Personalbestand im Berichtsjahr um 9 Stellen ausgebaut. Dadurch ist der Personalaufwand 2015 auf CHF 7.8 Mio. (Vorjahr CHF 6.6 Mio.) angestiegen.

ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND

Zur Erhöhung des übrigen Aufwandes haben hauptsächlich zwei Positionen beigetragen.

Raumaufwand: die Zunahme ist auf die Planungskosten für den Mieterausbau des neuen Standortes Wankdorf zurückzuführen.

IT/Internet/Telefon: Umsetzung des IT-Projekts «ERP Abacus»

AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG

Der ausserordentliche Ertrag von CHF 1.87 Mio. resultierte aus dem Verkauf der Liegenschaft. Unter dem ausserordentlichen Aufwand ist die Grundstücksgewinnsteuer aus dem Verkaufsgewinn der Liegenschaft ausgewiesen.

ERGEBNIS

Der geplante und durch den Stiftungsrat beschlossene Abbau der Liquiditätsreserven führte auch im 2015 zu einem Verlust von CHF 0.756 Mio. Der Verlust ist im Vergleich zu 2014 bedeutend tiefer ausgefallen. Massgebend dazu beigetragen hat der Verkauf der Liegenschaft. Ferner konnte ein höherer Betriebsertrag ausgewiesen werden.

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, Lausanne**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gömligen, 27. Januar 2016

T+R AG

Vincent Studer
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beat Nydegger
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Bilanzsumme CHF 9'942'561
- Jahresverlust CHF -756'382

PROJEKTE

GESUNDES KÖRPERGEWICHT



Aktionsprogramm im Kanton Basel-Landschaft

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Basel-Landschaft für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum	01.01.2012
Enddatum	31.01.2016
Gesamtbudget	712 500 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	356 250 CHF (50,0%)
Vertragspartner	Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel Landschaft, Liestal
Weitere wichtige Träger/Partner	



Aktionsprogramm im Kanton Basel-Stadt

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Basel-Stadt für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum	01.01.2012
Enddatum	31.01.2016
Gesamtbudget	1 672 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	792 000 CHF (47,4%)
Vertragspartner	Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, Basel
Weitere wichtige Träger/Partner	



Aktionsprogramm im Kanton Freiburg

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Freiburg für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum	01.01.2014
Enddatum	31.01.2018
Gesamtbudget	1 748 800 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	774 400 CHF (44,3%)
Vertragspartner	Direction de la santé et des affaires sociales, Fribourg
Weitere wichtige Träger/Partner	

GESUNDES KÖRPERGEWICHT



**Aktionsprogramm
im Kanton Graubünden**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Graubünden für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum

01.01.2012

Enddatum

31.01.2016

Gesamtbudget

4 146 000 CHF

Gesamtbeitrag Stiftung

880 000 CHF (21,2%)

Vertragspartner

Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit Graubünden, Chur

**Weitere wichtige
Träger/Partner**



**Aktionsprogramm
im Kanton Neuenburg**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Neuenburg für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum

01.01.2012

Enddatum

31.01.2016

Gesamtbudget

1 293 000 CHF

Gesamtbeitrag Stiftung

580 000 CHF (44,8%)

Vertragspartner

Département de la santé et des affaires sociales (DSAS),
Département de l'éducation, de la culture et des Sport
(DECS) du canton de Neuchâtel, Neuenburg

**Weitere wichtige
Träger/Partner**



**Aktionsprogramm
im Kanton Jura**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Jura für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

01.01.2012

31.01.2016

1 250 000 CHF

615 000 CHF (49,2%)

Département de la santé, des affaires sociales
et des ressources humaines (DA) du canton du Jura,
Delémont



**Aktionsprogramm
im Kanton St. Gallen**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton St. Gallen für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

01.01.2012

31.01.2016

1 153 000 CHF

493 000 CHF (42,7%)

Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen,
St. Gallen



**Aktionsprogramm
im Kanton Luzern**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Luzern für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

01.01.2012

31.01.2016

2 484 000 CHF

1 056 000 CHF (42,5%)

Gesundheits- und Sozialdepartement
des Kantons Luzern, Luzern



**Aktionsprogramm
im Kanton Tessin**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Tessin für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

01.01.2013

31.12.2016

2 319 920 CHF

838 000 CHF (36,1%)

Dipartimento della sanità e della socialità
del cantone Ticino, Bellinzona

GESUNDES KÖRPERGEWICHT

**Aktionsprogramm
im Kanton Uri**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Uri für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum

01.01.2012

Enddatum

31.01.2016

Gesamtbudget

572 000 CHF

Gesamtbeitrag Stiftung

180 000 CHF (31,5%)

Vertragspartner

Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri, Altdorf

**Weitere wichtige
Träger/Partner****Aktionsprogramm
im Kanton Waadt**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Waadt für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

01.01.2012

31.01.2016

2 381 000 CHF

1 056 000 CHF (44,3%)

Département de la santé et de l'action sociale du canton de Vaud, Lausanne

**Aktionsprogramm
im Kanton Wallis**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Wallis für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

01.01.2012

30.04.2016

2 114 000 CHF

1 056 000 CHF (50,0%)

Département de la santé et des affaires sociales et de l'énergie (DSSE), Sion; Service de la santé publique (SSP), Sion; Ligue Valaisanne contre les Maladies Pulmonaires et pour la Prévention (LVPP), Sion

**Aktionsprogramm
im Kanton Zug**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Zug für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum

01.01.2012

Enddatum

31.01.2016

Gesamtbudget

1 540 000 CHF

Gesamtbeitrag Stiftung

458 000 CHF (29,7%)

Vertragspartner

Gesundheitsdirektion des Kantons Zug, Zug

**Weitere wichtige
Träger/Partner****Aktionsprogramm
im Kanton Aargau**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Aargau für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

01.01.2012

31.01.2016

1 570 000 CHF

770 000 CHF (49,0%)

Departement für Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau, Aarau

**Aktionsprogramm
im Kanton Thurgau**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Thurgau für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

01.01.2013

31.12.2016

1 987 000 CHF

792 000 CHF (39,8%)

Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau, Frauenfeld

GESUNDES KÖRPERGEWICHT

 **Aktionsprogramm
im Kanton Solothurn**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Solothurn für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum	01.01.2013
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	1 148 798 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	574 399 CHF (50,0%)
Vertragspartner	Gesundheitsamt Kanton Solothurn, Solothurn

Weitere wichtige
Träger/Partner

 **Aktionsprogramm
im Kanton Genf**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Genf für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum	01.01.2013
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	3 603 302 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	1 056 000 CHF (29,3%)
Vertragspartner	Département des affaires régionales, de l'économie et de la santé du canton de Genève, Genève

 **Aktionsprogramm
im Kanton Bern**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Bern für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum	01.01.2013
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	7 587 620 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	1 056 000 CHF (13,9%)
Vertragspartner	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Bern

 **Aktionsprogramm
im Kanton Zürich**

2. Staffel Aktionsprogramm im Kanton Zürich für ein gesundes Körpergewicht mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche.

Startdatum	01.01.2013
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	2 400 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	1 056 000 CHF (44,0%)
Vertragspartner	Universität Zürich, Institut für Sozial- und Präventivmedizin ISPM, Zürich

Weitere wichtige
Träger/Partner

 **Aktionsprogramm
im Kanton Obwalden**

2. Staffel Aktionsprogramm für ein gesundes Körpergewicht im Kanton Obwalden mit Schwerpunkt Kinder und Jugendlichen

Startdatum	31.01.2015
Enddatum	31.01.2019
Gesamtbudget	391 510 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	180 000 CHF (46,0%)
Vertragspartner	Fachstelle Gesellschaftsfragen Sicherheits- und Justizdepartement SJD, Sarnen

GESUNDES KÖRPERGEWICHT

Leistungsauftrag Grundlagen

Evaluation S-Tool in Schulen

Das Pilotprojekt S-Tool in 10 Schulen wird evaluiert. Die Ergebnisse dienen der Projektoptimierung sowie als Entscheidungsgrundlage für eine breite Lancierung des Projektes S-Tool in Schulen.

Startdatum	24.07.2015
Enddatum	31.12.2017
Gesamtbudget	64 760 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	64 760 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Pädagogische Hochschule Zürich
Weitere wichtige Träger/Partner	Siehe S-Tool in Schulen

Leistungsauftrag Umsetzung

Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS)

Das Netzwerk unterstützt Schulen dabei, sich unter Mitwirkung aller Beteiligten zu einer Organisation zu entwickeln, die gesundes Lehren und Lernen ermöglicht.

Startdatum	01.01.2014
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	1 593 826 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	782 800 CHF (49,1%)
Vertragspartner	Schweizerische Gesundheitsstiftung Radix, Zürich
Weitere wichtige Träger/Partner	BAG

Leistungsauftrag Grundlagen

Monitoring des Body Mass Index (BMI) von Kindern und Jugendlichen

Vergleichende Auswertung der Gewichtsdaten von Kindern und Jugendlichen in den Städten Basel, Bern und Zürich über sieben Jahre.

Startdatum	01.01.2015
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	75 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	75 000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Basel-Stadt, Abteilung Prävention, Gesundheitsdienst der Stadt Bern, Schulgesundheitsdienst der Stadt Zürich

Leistungsauftrag Umsetzung

slowUp

Aus der Idee der genussvollen Förderung der Bewegung ist seit 2000 einer der grössten nationalen Bewegungs-Event geworden.

Startdatum	01.01.2015
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	1 733 100 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	208 600 CHF (12,0%)
Vertragspartner	Stiftung Schweiz Mobil, Schweiz Tourismus
Weitere wichtige Träger/Partner	Diverse regionale Partner

Leistungsauftrag Grundlagen

Monitoring Indikatoren Bewegung, Ernährung, Gewicht

Daten zu Bewegung, Ernährung und Gewicht der Schweizer Bevölkerung, die regelmässig erhoben und von der Lamprecht und Stamm AG in Form von 14 Indikatoren aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden.

Startdatum	01.01.2015
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	9 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	9 000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Weitere wichtige Träger/Partner	Monitoring-Systems Ernährung und Bewegung (MOSEB), Bundesamt für Gesundheit

Leistungsauftrag Umsetzung

Gorilla

Motivierung von Jugendlichen zu gesunder Ernährung und mehr Bewegung.

Startdatum	01.01.2015
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	keine Angabe
Gesamtbeitrag Stiftung	72 000 CHF (k. A.)
Vertragspartner	Schtifti Foundation
Weitere wichtige Träger/Partner	COOP, SV Group, BASPO, LCH

GESUNDES KÖRPERGEWICHT

Leistungsauftrag Umsetzung**Fourchette verte**

Entwicklung eines Labels für ausgewogene Tagesmenüs in einem gesunden Umfeld.

Startdatum

31.05.2014

Enddatum

31.12.2015

Gesamtbudget

keine Angabe

Gesamtbeitrag Stiftung

80 000 CHF (k. A.)

Vertragspartner

Fédération Fourchette verte Suisse

Weitere wichtige Träger/Partner

CLASS Conférence latine des affaires sanitaires et sociales, Loterie Romande

Leistungsauftrag Umsetzung**KLEMON**

Elternkonzentrierte Frühinterventionsmassnahmen bei Kleinkindern mit Essproblemen oder Übergewichtsrisiko im Alter von 2 bis 5 Jahren.

01.01.2015

31.12.2015

keine Angabe

50 000 CHF (k. A.)

Schweizerischer Fachverband Adipositas (akj)

Fachverband akj

Leistungsauftrag Umsetzung**Purzelbaum**

Plattform zum fachlichen Austausch, Vernetzung von Fachpersonen, Projekten und Angeboten zu den Themen Ernährung und Bewegung.

14.03.2013

15.12.2015

keine Angabe

75 000 CHF (k. A.)

Radix

BASPO, Helsana, bfu, RADIX

Leistungsauftrag Grundlagen**Mitfinanzierung Studie «SOPHYA»**

Erfassung des Bewegungsverhaltens von Kindern und Jugendlichen mittels objektiver Methode.

Startdatum

29.08.2013

Enddatum

31.01.2016

Gesamtbudget

keine Angabe

Gesamtbeitrag Stiftung

50 000 CHF (k. A.)

Vertragspartner

Swiss TPH

Weitere wichtige Träger/Partner

BAG, BASPO, SWISS TPH

Leistungsauftrag Umsetzung**Hepa**

Unterstützung des Netzwerks Hepa für dessen Tätigkeit im Bereich Gesundheit und Bewegung.

01.01.2014

31.12.2015

keine Angabe

56 000 CHF (k. A.)

BASPO

BAG, bfu, Suva, BASPO

Leistungsauftrag Umsetzung**Nutrinet**

Unterstützung des Netzwerks Nutrinet für dessen Tätigkeiten in den Bereichen Gesundheit und Ernährung.

01.01.2015

31.12.2016

keine Angabe

56 000 CHF (k. A.)

Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE

BAG

GESUNDES KÖRPERGEWICHT

Leistungsauftrag Umsetzung

schnitz und drunder

Integration «schnitz und drunder» in Fourchette verte Schweiz.

Startdatum

01.01.2015

Enddatum

31.12.2015

Gesamtbudget

keine Angabe

Gesamtbeitrag Stiftung

157 400 CHF (k. A.)

Vertragspartner

Radix und Fourchette verte

Weitere wichtige Träger/Partner

Leistungsauftrag Umsetzung

Muuvit

Programm/Unterrichtsmittel für bewegungsorientierten Schulunterricht, mit dem Kinder spielerisch lernen sich mehr zu bewegen.

01.01.2015

31.12.2015

keine Angabe

63 000 CHF (k. A.)

Muuvit Health&Learning

Leistungsauftrag Umsetzung

PEBS Multiplikation

Die «Präventive Ernährungs- und Bewegungsberatung in der Schwangerschaft bis ein Jahr nach Geburt».

25.02.2015

31.12.2015

keine Angabe

15 000 CHF (k. A.)

Unispital Zürich

Leistungsauftrag Grundlagen

Projekt Regi&Na 2014 – 2015

Projekt Regi&Na (regional und nachhaltig ernähren) als Bestandteil von Projektwochen.

Startdatum

01.01.2014

Enddatum

31.12.2015

Gesamtbudget

keine Angabe

Gesamtbeitrag Stiftung

30 000 CHF (k. A.)

Vertragspartner

Bildungswerkstatt Bergwald (BWBW)

Weitere wichtige Träger/Partner

Leistungsauftrag Umsetzung

Défi Vélo

«DÉFI VÉLO» ist ein Projekt von PRO VELO Schweiz zur Förderung der Alltagsbewegung, der Sicherheit im Strassenverkehr und der Gesundheit.

01.01.2015

31.12.2015

keine Angabe

42 000 CHF (k. A.)

Label Vert Sàrl

Entwicklung

Projekt «healthy3-für mich und die Welt»

Ziel des Projektes «healthy3 – für mich und die Welt» ist es, bestehende, gesundheitsfördernde Projekte für Kinder und Jugendliche um die Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung zu erweitern.

01.08.2014

31.07.2015

keine Angabe

50 000 CHF (k. A.)

Freistil

GESUNDES KÖRPERGEWICHT

Leistungsauftrag Grundlagen

Konzept, Bedarfs-, Bedürfnis-, Situations-analyse MEAS

Mit Eltern aktiv sein – Multiplikation erfolgreicher Eltern-zusammenarbeit Ernährung und Bewegung (MEAS).

Startdatum

01.01.2015

Enddatum

31.12.2015

Gesamtbudget

keine Angabe

Gesamtbeitrag Stiftung

20 000 CHF (k. A.)

Vertragspartner

ess-kultesse

Weitere wichtige Träger/Partner

Leistungsauftrag Umsetzung

gut, gesund und günstig essen 2015

Ziel des Projektes «Gut, gesund und günstig essen» ist, das Thema Essen und Budget in bestehende oder zukünftige Projekte zu integrieren.

Startdatum

01.01.2015

Enddatum

31.12.2015

Gesamtbudget

keine Angabe

Gesamtbeitrag Stiftung

10 000 CHF (k. A.)

Vertragspartner

Annette Matzke

Weitere wichtige Träger/Partner

Leistungsauftrag Umsetzung

PEP Gemeinsam Essen 2014 – 2015

Das Projekt «PEP – Gemeinsam Essen» unterstützt familienexterne Institutionen, eine gemeinschaft- und selbstwertstärkende Esskultur zu entwickeln und/oder zu vertiefen.

22.04.2014

31.12.2015

keine Angabe

85 000 CHF (k. A.)

Verein PEP

Leistungsauftrag Umsetzung

MUNTERwegs 2015

Der Verein MUNTERwegs bringt Freiwillige als Mentorinnen und Mentoren mit Kindern aus Schweizer Familien und Kindern mit Migrationshintergrund zusammen.

01.01.2015

31.12.2015

keine Angabe

18 000 CHF (k. A.)

Verein MUNTERwegs

Leistungsauftrag Umsetzung

Projet Senso5 2014 – 2017

Projektziel ist die Verbreitung der von der Stiftung Senso5 entwickelten pädagogischen Bildungsmittel zur ausgewogenen Ernährung an allen Schulen in der Deutschschweiz.

01.05.2014

31.12.2017

keine Angabe

30 000 CHF (k. A.)

Fondation Senso5

Leistungsauftrag Umsetzung

Programm «schule bewegt» 2014 – 2015

Das Programm «schule bewegt» des Bundesamts für Sport will Schulklassen und Tagesstrukturen in der Schweiz und Liechtenstein zu täglicher Bewegung animieren.

04.07.2014

31.12.2015

keine Angabe

60 000 CHF (k. A.)

Bundesamt für Sport BASPO

GESUNDES KÖRPERGEWICHT

Leistungsauftrag Umsetzung

fit4future 2014 – 2015

«fit4future» bietet eine breite Palette von Veranstaltungen und Materialien, setzt spielerische Impulse und wirkt sich nachhaltig auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten von Kindern aus.

Startdatum	07.04.2014
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	keine Angabe
Gesamtbeitrag Stiftung	80 000 CHF (k. A.)
Vertragspartner	Cleven Stiftung
Weitere wichtige Träger/Partner	

Leistungsauftrag Umsetzung

Verankerung HBI in den Kantonen 2014 – 2015

Das Projekt unterstützt den Wissenstransfer, damit KAP-Verantwortliche die Grundlagen zur Entwicklung eines gesunden Körperbildes in den Projekten der Aktionsprogramme verankern.

Startdatum	27.07.2014
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	keine Angabe
Gesamtbeitrag Stiftung	93 000 CHF (k. A.)
Vertragspartner	Verein Fachstelle Prävention Essstörungen Praxisnah
Weitere wichtige Träger/Partner	

Leistungsauftrag Umsetzung

FoodSwitch

FoodSwitch ist eine in Australien entwickelte Scanner-App mit Informationen zum Energie-, Fett-, Zucker- und Salzgehalt von verpackten Lebensmitteln.

Startdatum	01.03.2015
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	keine Angabe
Gesamtbeitrag Stiftung	60 000 CHF (k. A.)
Vertragspartner	BAG, BLV, SGE
Weitere wichtige Träger/Partner	

Leistungsauftrag Umsetzung

**Projekt voilà! Einführung
Thema Körperbewusstsein**

Das Projekt bringt das Thema Körperbewusstsein in die nationalen Jugendverbandslager des SAJV, um Kinder und Jugendliche für einen bewussten und sorgfältigen Umgang mit ihrem Körper zu sensibilisieren.

Startdatum	14.07.2015
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	keine Angabe
Gesamtbeitrag Stiftung	30 000 CHF (k. A.)
Vertragspartner	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV
Weitere wichtige Träger/Partner	

Leistungsauftrag Umsetzung

**Kooperation
«Allergien und gesundes Körpergewicht»**

Mit einer fachlichen Kooperation werden die Zusammenhänge zwischen Allergien und gesundem Körpergewicht ausgelotet und die Ergebnisse im Sinne der Prävention entsprechend kommuniziert.

Startdatum	18.02.2014
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	keine Angabe
Gesamtbeitrag Stiftung	100 000 CHF (k. A.)
Vertragspartner	aha! AllergiezentrumSchweiz
Weitere wichtige Träger/Partner	

PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND STRESS

Leistungsauftrag Umsetzung

Netzwerk psychische Gesundheit

Das Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz dient der Vernetzung von Akteuren und Massnahmen in den Bereichen psychische Gesundheit und Gesundheitsförderung.

Startdatum	01.01.2011
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	1264787 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	355219 CHF (28,0%)
Vertragspartner	BAG, GDK, BSV, Seco

Weitere wichtige Träger/Partner

Leistungsauftrag Grundlagen

Job-Stress-Index 2015

Kennzahlen zu psychischer Gesundheit am Arbeitsplatz werden repräsentativ für die Erwerbstätigen in der Schweiz erhoben und kommuniziert: Job-Stress-Index, Erschöpfungsrate, ökonomisches Potential.

Startdatum	01.11.2014
Enddatum	31.10.2015
Gesamtbudget	244300 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	244300 CHF (100,0%)
Vertragspartner	LINK Institut für Markt- und Sozialforschung, Datahouse AG, Partner & Partner AG, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Universität Bern

Weitere wichtige Träger/Partner

Zusammenarbeit Dialog Nationale Gesundheitspolitik

Suizidprävention Schweiz. Ausgangslage, Handlungsbedarf und Aktionsplan

Im Auftrag des Dialogs wurde ein Bericht zur Suizidprävention in der Schweiz erarbeitet. Der Entwurf eines Aktionsplans wurde im Oktober 2015 mit relevanten Akteuren diskutiert und ist nun in Bearbeitung.

Startdatum	07.07.2015
Enddatum	01.11.2016
Gesamtbudget	keine Angabe
Gesamtbeitrag Stiftung	0 CHF (k. A.)
Vertragspartner	GFCH, GDK, BAG

Leistungsauftrag Grundlagen

Leitfaden Gesundheitsförderliche Büroräume und Workplace Change Management

Ein Leitfaden zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Büroräumen und einem Workplace Change Prozess mit Fokus psychische Gesundheit. Auf Basis des Leitfadens werden Produkte entwickelt.

Startdatum	01.01.2015
Enddatum	31.12.2017
Gesamtbudget	797010 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	260347 CHF (33,0%)
Vertragspartner	ZHAW, FHNW, WTOC, KPT, Basler Versicherung, Swica, (Swisscom)

Weitere wichtige Träger/Partner

Zusammenarbeit Dialog Nationale Gesundheitspolitik

Grundlagenbericht «Psychische Gesundheit über die Lebensspanne»

Dieser Bericht beschreibt die Psychische Gesundheit über die gesamte Lebensspanne und bietet eine wissenschaftliche Grundlage für mögliche Kantonale Aktionsprogramme Psychische Gesundheit.

Startdatum	01.03.2015
Enddatum	15.05.2016
Gesamtbudget	120000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	120000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Fachhochschule Nordwestschweiz, Universität Bern, Universität Fribourg, Universität Zürich, Marie Meierhofer Institut, Sucht Schweiz, Universität Lausanne

Entwicklung

Konzeption BGM-Plattform

Arbeiten zur Konzeption einer Online Plattform. Gesundheitsförderung Schweiz führt darauf ihre bestehenden Angebote zur Förderung der Gesundheit in Betrieben zusammen und erweitert diese zielgruppengerecht.

Startdatum	01.01.2015
Enddatum	29.02.2016
Gesamtbudget	320000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	320000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Bundesamt für Sport BASPO

Weitere wichtige Träger/Partner

PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND STRESS

Entwicklung

BGM-Rechner

Ein Online-Rechner, welcher geplante Interventionen in BGM für einen Betrieb übersichtlich darstellt.

Startdatum	01.12.2014
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	23 480 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	23 480 CHF (100,0%)
Vertragspartner	cloud slution OÜ
Weitere wichtige Träger/Partner	

Leistungsauftrag Umsetzung

S-Tool in Schulen

Das Befragungsinstrument S-Tool wird angepasst für den Einsatz in Schulen. Pilotprojekt an 8 Schulen der Kantone Bern und Schwyz. Schulleitungen werden beim Einsatz und bei der Umsetzung von Massnahmen beraten.

Startdatum	01.01.2014
Enddatum	31.12.2017
Gesamtbudget	394 447 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	394 447 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Radix, Fachhochschule Nordwestschweiz, Universität Bern, Datahouse, PH Zürich, PH Bern, PH Schwyz, Kantonales Netzwerk Gesunde Schulen Schwyz, Skalenautoren
Weitere wichtige Träger/Partner	Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz

Leistungsauftrag Grundlagen

Evaluation S-Tool in Schulen

Evaluation Pilotdurchführung des Projekts S-Tool in 8 Schulen. Die Ergebnisse dienen der Projektoptimierung sowie als Entscheidungsgrundlage für eine breite Lancierung des Projektes S-Tool in Schulen.

Startdatum	24.07.2015
Enddatum	31.12.2017
Gesamtbudget	64 760 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	64 760 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Pädagogische Hochschule Zürich
Weitere wichtige Träger/Partner	Siehe S-Tool in Schulen

Entwicklung

Companion (Pilotphase II)

Pilotprojekt Companion – psychische Gesundheit bei Jugendlichen im Setting Betrieb stärken: Weiterentwicklung der drei Massnahmen (Companion App, Companion Web&Kurse, Companion Link) in Pilotphase II.

Startdatum	01.01.2015
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	186 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	186 000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Implenia Schweiz AG, SRK PGS, VBZ Zürich, Büro a&o, Landert Brägger Partner, deluxx
Weitere wichtige Träger/Partner	Kommission für Technologie und Innovation, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fachhochschule Nordwestschweiz

Leistungsauftrag Grundlagen

Evaluation Companion

Die Pilotdurchführung von Companion in drei Pilotbetrieben wird begleitend evaluiert.

Startdatum	25.08.2015
Enddatum	31.07.2016
Gesamtbudget	21 250 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	21 250 CHF (33,0%)
Vertragspartner	Landert Brägger Partner
Weitere wichtige Träger/Partner	

Entwicklung

New Friendly Work Space

Integrationen neuer Themen in die Vorgaben von Friendly Work Space. Anpassungen am Tool und am Prozess der Re-Assessments sowie Ausbau der Bedeutung der Wirkung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Startdatum	01.02.2014
Enddatum	30.09.2018
Gesamtbudget	200 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	200 000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Conaptis AG, Datahouse AG, Evolex AG
Weitere wichtige Träger/Partner	Migros, SBB, ABB, Alstom, Schweizerische Post, SUVA, SBB, Swica, SWV, Bioforce, Orber GmbH

PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND STRESS

Leistungsauftrag Grundlagen

Erarbeitung eines Wirkungsmodells BGM «Betriebe»

Das Wirkungsmodell BGM «Betriebe» unterstützt Unternehmen dabei, die Wirkung von BGM Massnahmen auf Ressourcen und Belastungen, Gesundheit und Leistung und deren Impact auf den Unternehmenserfolg auszuweisen.

Startdatum	01.11.2014
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	29 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	29 000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Orber GmbH; Dr. Andreas Krause
Weitere wichtige Träger/Partner	

Leistungsauftrag Grundlagen

Monitoring Verbreitung BGM in der Schweiz

Das Monitoring zum Stand und zur Verbreitung des betrieblichen Gesundheitsmanagements in Schweizer Betrieben.

Startdatum	01.11.2014
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	115 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	115 000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Universität Zürich
Weitere wichtige Träger/Partner	

Leistungsauftrag Umsetzung

Grands Prix Suisse «Gesundheit im Unternehmen» des AEPS

Auszeichnung von innovativen Initiativen und Projekten zugunsten der Gesundheit am Arbeitsplatz.

Startdatum	01.01.2013
Enddatum	31.03.2016
Gesamtbudget	105 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	30 000 CHF (28,6%)
Vertragspartner	Europäische Vereinigung für die Förderung der Gesundheit AEPS
Weitere wichtige Träger/Partner	Suva, BAG

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION STÄRKEN

Entwicklung

Via – Best Practice Gesundheitsförderung im Alter

Projekt in Zusammenarbeit mit zehn Kantonen für die Zielgruppe ältere, zu Hause lebende Menschen in den Interventionsthemen Bewegungsförderung, Sturzprävention, psychische Gesundheit.

Startdatum	01.01.2010
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	3497806 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	2467000 CHF (70,5%)
Vertragspartner	Kantone AR, BE, GR, NW, SH, SG, TG, UR, VD, ZG; Mandat für Umsetzung: Public Health Services
Weitere wichtige Träger/Partner	bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Pro Senectute

Leistungsauftrag Grundlagen

Evaluation Via 2015

Die Umsetzung des Projekts Via wird seit Beginn evaluativ begleitet. Die Evaluationsrunde 2015 widmete sich der geplanten Weiterentwicklung von Via zu einem nationalen Programm.

Startdatum	03.02.2015
Enddatum	30.09.2015
Gesamtbudget	63500 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	63500 CHF (100,0%)
Vertragspartner	Interface Politikstudien Forschung Beratung GmbH

Leistungsauftrag Umsetzung

Qualitätssystem quint-essenz

Betrieb sowie inhaltliche und technische Weiterentwicklung der Web-Plattform www.quint-essenz.ch (Grundlagen, Projektmanagement-Tool, Austauschplattform).

Startdatum	01.01.2015
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	260000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	260000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung, Büro für Qualitätsentwicklung Zürich, iterum gmbh

Leistungsauftrag Grundlagen

Evaluation quint-essenz

Evaluation des Qualitätssystems quint-essenz bez. Bekanntheit, Nutzung und Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Qualitätssystems bei Fachpersonen.

Startdatum	16.03.2015
Enddatum	31.07.2015
Gesamtbudget	65000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	65000 CHF (100,0%)
Vertragspartner	socialdesign ag
Weitere wichtige Träger/Partner	

Leistungsauftrag Umsetzung

Allianz Gesundheitskompetenz

Die Allianz Gesundheitskompetenz vernetzt als Plattform Akteure aus Gesundheitswesen, Wissenschaft, Bildung, Politik, Wirtschaft und Medien zur Förderung der Gesundheitskompetenz in der Schweiz.

Startdatum	01.01.2013
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	138000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	36000 CHF (26,0%)
Vertragspartner	Stiftung Careum, Public Health Schweiz, Merck Sharp & Dohme-Chibret AG, FMH

Leistungsauftrag Umsetzung

Fédération romande des consommateurs (FRC)

Ziel der Partnerschaft: Information der Konsumenten und Dialog mit Herstellern, Vertriebsträgern und Gastronomen, um zu einem ausgewogenen Nahrungsmittelanangebot beizutragen.

Startdatum	01.01.2013
Enddatum	31.12.2016
Gesamtbudget	keine Angabe
Gesamtbeitrag Stiftung	50000 CHF (k.A.)
Vertragspartner	Fédération romande des consommateurs FRC, Conférence latine des affaires sanitaires et sociales CLASS

GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION STÄRKEN

Leistungsauftrag Umsetzung

Schweizer Verein für Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA)

Weiterentwicklung und Verbreitung von Instrumenten zur Gesundheitsfolgenabschätzung, um die Gesundheitsförderung in Entscheidungsprozesse zu integrieren und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Startdatum	01.01.2015
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	40 000 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	7 000 CHF (17,5%)
Vertragspartner	Schweizer Verein für Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA) (Mitgliederschaft)
Weitere wichtige Träger/Partner	Kanton Tessin, Kanton Jura, Kanton Waadt, Kanton Genf, equiterre, Public Health Schweiz

Leistungsauftrag Umsetzung

Leistungsauftrag an VBGF Periode 2013 – 2015

In der Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung in der Schweiz (VBGF) sind alle Kantone vertreten. Die VBGF trägt zur Koordination und Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung bei.

Startdatum	01.01.2013
Enddatum	31.12.2015
Gesamtbudget	232 800 CHF
Gesamtbeitrag Stiftung	60 000 CHF (25,8%)
Vertragspartner	Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung in der Schweiz
Weitere wichtige Träger/Partner	BAG, Mitgliederbeiträge Kantone

QUELLENANGABEN

Seite 7 Grafik: HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMENBEREICHE

Bundesamt für Gesundheit (Hg.) (2015). Psychische Gesundheit in der Schweiz. Bestandsaufnahme und Handlungsfelder. Bericht im Auftrag des Dialogs Nationale Gesundheitspolitik, Online: www.gdk-cds.ch

Seite 9 Grafik: ANTEIL ÜBERGEWICHTIGER UND ADIPÖSER KINDER AUF VERSCHIEDENEN SCHULSTUFEN

Stamm, H. et al. (2015). Monitoring der Gewichtsdaten der schulärztlichen Dienste der Städte Basel, Bern und Zürich. Vergleichende Auswertung der Daten des Schuljahres 2013/2014. Gesundheitsförderung Schweiz Faktenblatt 5, Bern und Lausanne, Online: www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen

Seite 13 Grafik: WIRKUNGSKETTE KANTONALE AKTIONSPROGRAMME

Stamm, H. et al. (erscheint 2016). Monitoring der Gewichtsdaten der schulärztlichen Dienste der Städte Basel, Bern und Zürich. Vergleichende Auswertung der Daten des Schuljahres 2014/2015. Gesundheitsförderung Schweiz Faktenblatt, Bern und Lausanne, Online: www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen

Seite 15 Grafik: JOB-STRESS-INDEX 2015: STRESS BEI ERWERBSTÄTIGEN IN DER SCHWEIZ

Igic et al. (2015). Job-Stress-Index 2015, Kennzahlen zum Stress bei Erwerbstätigen in der Schweiz. Gesundheitsförderung Schweiz Faktenblatt 10, Bern und Lausanne, Online: www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen

Seite 21 Grafik: ERARBEITUNG NATIONALE STRATEGIE PRÄVENTION NICHTÜBERTRAGBARER KRANKHEITEN

Bundesamt für Gesundheit (2015). Nichtübertragbare Krankheiten – Ablauf und Zeitplan der Erarbeitung, Online: www.bag.admin.ch

Seite 25 Grafik: MODUL-BAUKASTEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM ALTER

Gesundheitsförderung Schweiz (2014). Via – Best Practice Gesundheitsförderung im Alter – Ein nationales Partnerschaftsprojekt. Projektbescrieb 2014–2016, Online: www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen

IMPRESSUM

Herausgeber

Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

Konzept

Partner & Partner AG, Winterthur
und Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

Text und Redaktion

Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

Grafik

Partner & Partner AG, Winterthur
und Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

© Gesundheitsförderung Schweiz, April 2015

Alle Rechte vorbehalten. Publikation nur mit Genehmigung
von Gesundheitsförderung Schweiz.

Dieser Jahresbericht ist nur elektronisch unter
www.gesundheitsfoerderung.ch/geschaeftsbericht verfügbar.